



**GESELLSCHAFT FÜR
KRITISCHE BILDUNG**

**Die Kritische Theorie
als Grundlage für die (kritische) politische Bildung**

Dr. Sascha Regier

Einstiegszitat

„Die politische Bildung reproduziert [...] den kritiklosen politischen Stil, auf den unsere Gesellschaft sich zuzubewegen scheint. Jedenfalls sind Rationalität und Kritik in ihrer institutionellen Struktur kaum untergebracht.“ (Klaus Mollenhauer 1969)

Vortragsgliederung

1. Arten institutionalisierter politischer Bildung
2. Gesellschaftliche Ausgangslagen für die politische Bildung
3. Gegenwärtige affirmative Politische Bildung
4. Zur Bildung
5. Affirmative/konservative vs. Kritische (politische) Bildung
6. Kritische Theorie und politische Bildung

Vortragsgliederung

7. Was ist Kritische Theorie?

8. Kritische Theorie als kritische Soziologie

9. Möglichkeiten emanzipatorischer (politischer) Bildung durch Kritische Theorie?!

10. Diskussionsfrage

1. Arten institutionalisierter politischer Bildung

1. Formale Politische Bildung

- zielt auf Abschlüsse/Zertifikate

(Schule, Universität)

2. Non-formale politische Bildung

- außerschulische/-universitäre

(Stiftungen, Verbände, Gewerkschaften, Lobbygruppen, NGOs, VHS etc.)

2. Gesellschaftliche Ausgangslage für die politische Bildung

Vielfachkrisen:

u.a. ökologische Verwerfungen, soziale Ungleichheit, Rechtsextremismus, Demokratiegefährdung, Finanz-, Stagnationskrisen, Kriege, Pandemie(n)

→ Bedrohung gesellschaftlichen Zusammenhalts, Verunmöglichung Autonomie aller Subjekte
(Versprechen Moderne gebrochen)

gesellschaftliche/politische Forderung:

Politische Bildung muss reagieren („*Feuerwehrfunktion*“)

3. Reaktion schulischer Politischer Bildung auf Krisen

Gesellschaft: zunehmendes politisches Engagement von Jugendlichen richtet sich nach Krisen (Bsp.: Schulstreiks, Klimaproteste, Black Lives Matter etc.); zunehmender Rechtsextremismus

Sozialwissenschaften: gegenwärtigen Vielfachkrisen verstärkt thematisiert

aber vorherrschende Politikdidaktik:

- Krisen kein Thema → *Kompetenz-, Methodenorientierung*

(„*Bildungsstandards*“)

→ Ordnungsorientierung



Verdrängung der Soziologie aus der Politischen Bildung

- Integrationsfach *Sozialwissenschaften* (Soziologie, Wirtschaft, Politik) faktisch abgeschafft durch Umbenennung in *Wirtschaft/Politik*

→ Verdrängung *Soziologie*

- Marginalisierung der Soziologie in der Lehrer*innenausbildung

Das Jugendbild der hegemonialen Politischen Bildung

defizitär ausgerichtet:

- Politikdistanz Folge von „*Fehlvorstellungen der Schüler/-innen*“ (Georg Weißeno u.a. 2010)

bzgl. Funktionsweise politischen Institutionen

- keine „*Identifikation mit der politischen Ordnung [...] mehr*“ (Joachim Detjen 2007)

- „*Stabilität der Institutionen*“ (ebd.) gefährdet

Affirmatives/Konservatives Bildungsverständnis

- Jugendliche müssten auf die *bestehende* bürgerlich-liberale Demokratie hin erzogen werden (Weißeno 2010), um die „Lernenden zu *funktionierenden Mitgliedern* des Gemeinwesens“ (Detjen 2009) zu qualifizieren
- Politische Bildung zielt auf die „*Stabilisierung der jeweiligen Herrschaftsordnung.*“ (Detjen 2009)

Notwendig für Politische Bildung

- *Krisen* als didaktischen Lerngegenstand nutzen

→ Politische Bildung muss Menschen zur Teilnahme an politischen *Entscheidungs-* und *Gestaltungsprozessen* befähigen

(≠ Reproduktion des Bestehenden)

→ (kritische) *Soziologie/kritische Theorie* hierfür grundlegend

4. Zur Bildung

Bildungsbegriff in Öffentlichkeit/Politik:

- inflationär
- inhaltsleer
- eher Synonym für *Ausbildung* (für Arbeitsmärkte), Bildungsabschlüsse
- Kanon Bildungsgüter („*Halbbildung*“)

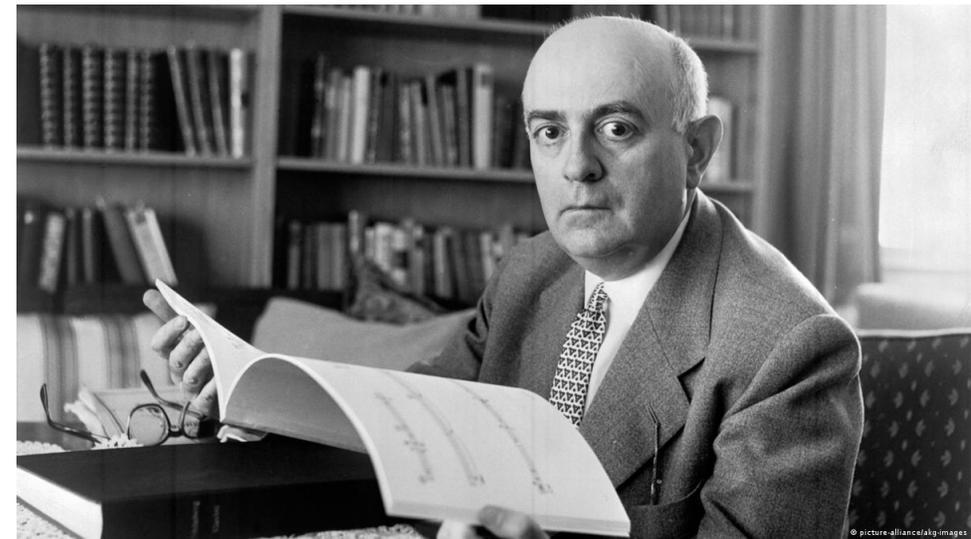
→ kritische Gehalt, normative Idee von Bildung geht verloren

„Halbbildung“ nach Adorno

„Halbbildung ist der vom Fetischcharakter der Ware ergriffene Geist.“ (Adorno 1959)

- intentionale, oft kritische Gehalt Bildungsinhalte kaum begriffen, da primär als *Bildungsgüter* instrumentell konsumiert

- Halbbildung bezeichnet Attitüde *„des Verfügens, Mitredens, als Fachmann sich Gebärdens, Dazu-Gehörens.“ (Adorno 1959)*



Bildung nach Adorno

- Bildung beinhaltet nicht das Auswendiglernen eines festgelegten Bildungskanons, sondern die Einsicht in die dialektischen Wechselwirkungen von Subjekt und Gesellschaft (vereinnahmenden Tendenzen der Gesellschaft)
- Bildung zielt auf die *„Einrichtung der menschlichen Dinge. Bildung, welche davon absieht, sich verabsolutiert, ist schon Halbbildung geworden.“* (Adorno 1959)

Bildung in demokratischen Gesellschaften (Selbstverständnis)

Ziel: Der mündige Mensch/Bürger*in

Mündigkeit: Aufhebung der Fremdbestimmung → Selbstbestimmung

Ziele von Bildung: Mündigkeit

Mündigkeit:

-seit Aufklärung inneres und äußeres Vermögen zur Selbstbestimmung, Eigenverantwortung

konservatives Mündigkeitsverständnis:

Mündigkeit sei *„dazu bestimmt, die politische Ordnung zu stützen.“* (Detjen 2007)

kritisches Mündigkeitsverständnis:

Ihre Aufgabe ist *„Aufklärung über die gesellschaftlichen Abhängigkeiten des Menschen, über jene Mächte, die sein Schicksal bestimmen, und jene Strukturen, die seine Autonomie behindern.“*

(Rolf Schmiederer 1972)

5. Affirmative/konservative vs. kritische (politische) Bildung

„Bürgerliche Herrschaft will sich schließlich auch im Bildungswesen zum Ende der Geschichte deklarieren.“

(Gernot Koneffke 1969)

„Bürgerliche Herrschaftsgesellschaft muss die Liquidation von Bildung betreiben, sobald über die ökonomisch unvermeidliche Organisationsreform das Privilegium sozialisiert und damit aufgelöst zu werden droht.“

(Koneffke 1969)

→ ideologische Absicherung von Herrschafts-, Macht-, Produktionsverhältnissen

Kritischer Bildungsbegriff

Bildung bedeutet

„Universalität, die Erschließung aller Verhältnisse, der sinnlichen Erfahrung der gegenständlichen Welt in allen ihren historischen Aspekten, die Einsicht in die Verbundenheit mit diesen Verhältnissen und die Möglichkeit zu ihrer Gestaltung.“

(Alex Demirovic 2010)

6. Kritische Theorie und politische Bildung

Kritische Erziehungswissenschaft: 1970er (Klaus Mollenhauer)

Kritische Politikdidaktik: Hermann Giesecke („*Konflikt*“) (1972); Rolf Schmiederer („*Totalität*“) (1974); Bernhard Claußen („*Dialektik*“) (1981)

Gewerkschaftliche Bildungsarbeit: Oskar Negt („*Exemplarisches Lernen*“) (1968)

- antagonistische Charakter Gesellschaftsordnung, befriedetes Zusammenleben der Menschen
- Idee der Selbstbestimmung, Demokratisierung und Emanzipation
(nicht klassenlose Gesellschaft)

≠ institutionenorientierten „*Staatsbürgerkunde*“ 1950er Jahre

≠ Politische Bildung als „*Partnerschaftserziehung*“ (Theodor Wilhelm) bis Ende der 1960er

→ lediglich Integration Subjekte ins politische System und gesellschaftliche Ordnung, nicht ihre kritische Beurteilung und emanzipatorische Veränderung Ziel

Kritische politische Bildung (2010/2023)

Bereich:

- Politik-, Sozial-, Erziehungswissenschaft, Sozialpädagogik/Soziale Arbeit, politische Bildung

Themen:

- (illegitime) Herrschaftsverhältnisse/Intersektionalität
- strukturelle Widersprüche (Kapitalismus vs. Demokratie)
- feministische Ansätze
- Rassismuskritik

Ziele:

- Emanzipation/Demokratisierung/Anti-Diskriminierung



7. Was ist Kritische Theorie?

Gesellschaftstheoretische Schule, *Institut für Sozialforschung*, Frankfurt, 1923-30er; ab 1950

Ansatz: ideologiekritische Analyse bürgerlich-kapitalistischer Gesellschaft

(Aufdeckung Herrschafts-/Unterdrückungsmechanismen), später vernunftkritische materialistische Sozialphilosophie (≠ Fortschrittsoptimismus bürgerlicher Philosophie)

Ziel: vernünftige Gesellschaft mündiger Menschen

(≠ bürgerliche Wissenschaft)



- *interdisziplinärer Materialismus*: Synthese Soziologie, Philosophie, Psychoanalyse, empirischen Wissenschaften

→ ≠ Zerfall Philosophie in Vielzahl von Einzelwissenschaften

- *gesellschaftskritische Soziologie/Philosophie der Praxis*

1. Generation: Theodor W. Adorno, Max Horkheimer, Leo Löwenthal, Herbert Marcuse,

Erich Fromm (Franz Neumann, Otto Kirchheimer)

2. Generation: Jürgen Habermas, Oskar Negt

3. Generation: Axel Honneth

Entstehungsbedingungen:

Krise bürgerlichen Bewusstseins, Krise Marxismus in Weimarer Republik, Hitler-Faschismus, Shoah, Kulturindustrie

Leitfrage:

Warum Menschheit, anstatt in menschlichen Zustand einzutreten, in neue Art von Barbarei versinkt?

- Fortschritt nicht Prinzip der Moderne, da Moderne Zeitalter totalen Verwaltung

(„*Aufklärung schlägt in Mythologie um*“)

Bezugstheorien Kritischer Theorie

Hegel: *Vermittlung*, Ideologiekritik (Wesen/Erscheinung)

Marx: Entfremdungs-, Kapitalismuskritik, Warenfetischismus

Freud: Unbewusstes, Abwehrmechanismen (Projektion), Erklärung Faschismus,
Antisemitismus, „*Autoritärer Charakter*“

Weber: Schattenseiten Rationalisierung Moderne

(„*instrumentelle Vernunft*“, „*Verwaltete Welt*“, „*Liquidierung des Individuums*“)

Kritische ≠ traditionelle Theorie

Max Horkheimers Ansatz *Kritischer Theorie* (1937):

- ≠ „bürgerlichen“ *positivistischen Sozialwissenschaften*: am sinnlich Wahrnehmbaren orientiert (Subjekt-Objekt im Erkenntnisprozess; Fakten nicht Tatsachen, sondern gesellschaftlich Gemachtes; Blick aufs Ganze) → verdinglichte Wissenschaft

→ Reflexion über Verflechtung Wissenschaft und Herrschaft

→ ≠ „*Werturteilsfreiheit*“ (Max Weber 1922)

Ziele Kritischer Theorie: Emanzipation

*„Philosophie ist der methodische und beharrliche Versuch, Vernunft in die Welt zu bringen“,
ihre „wahre gesellschaftliche Funktion [...] liegt in der Kritik des Bestehenden.“*

(Horkheimer 1940)

- „Emanzipation von Gewaltverhältnissen“ (Albrecht Wellmer 1969)
- explizite *normative* Ziel Verbindung Theorie und Praxis für individuelle und gesellschaftliche Emanzipation (\neq „*Grand Hotel Abgrund*“)

Kritikbegriff Kritischen Theorie

„kritisch“ \neq Kant \rightarrow Kritik politischen Ökonomie Marx‘

1. Vernunftkritik

- Geschichte nicht Prozess Rationalisierung (Erweiterung der Freiheit)

\rightarrow „*permanente Herrschaftsgeschichte*“ (Wellmer 1969)

- „*instrumentelle Vernunft*“ (Horkheimer 1947) (Naturbeherrschung, Schoah)

\rightarrow Vernunft muss selbstreflexiv sein

2. Herrschaftskritik

- gesellschaftliche Herrschaft über Individuum (hinter empirischen Erscheinungen)
- strukturelle Herrschaft erfassen
- ≠ verwaltete Welt

3. Kapitalismuskritik

„Beziehungen im konkreten gesellschaftlichen Leben [nur noch] als Tauschbeziehungen beurteilt“ (Horkheimer 1947), weil der *„Warencharakter der Güter“* zentral in bürgerlichen Gesellschaft

- materiell-ökonomische Fundierung gesellschaftlicher Prozesse
 - Verwerfungen modernen Kapitalismus
- (Warenfetisch, Kulturindustrie, Verdinglichung, Entfremdung)

4. Gesellschaftskritik

- Kritik als „*immanente Gesellschaftskritik*“ (Adorno 1957)

→ „*Nur am Widerspruch des Seienden zu dem, was zu sein es behauptet, lässt Wesen sich erkennen.*“ (Adorno 1966)

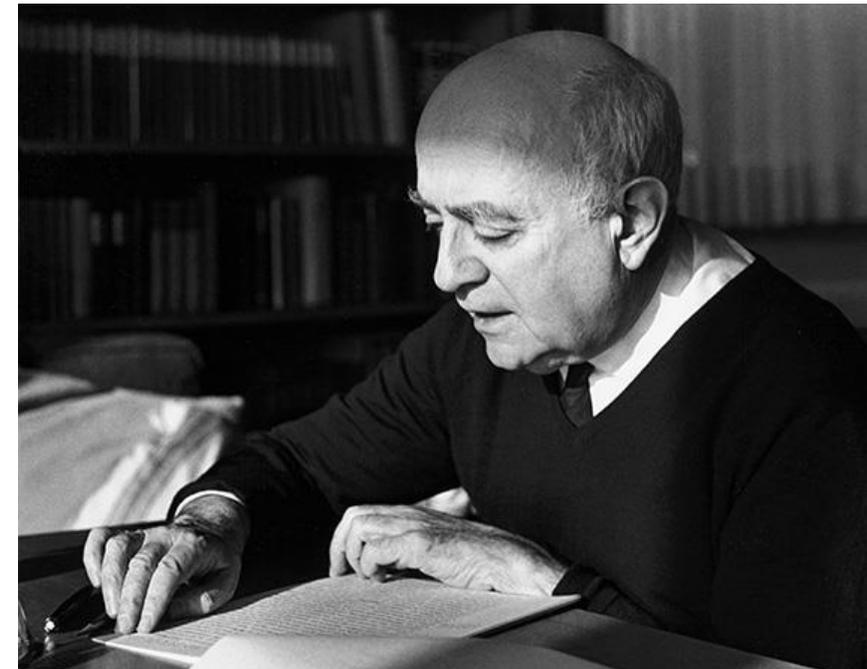
- moderne Gesellschaft nicht von außen mit normativer Kritik konfrontieren, sondern mit ihren eigenen Versprechungen *Freiheit, Vernunft, Fortschritts, Selbstbestimmung*

- ggf. als Ausbeutungs-, Herrschafts-, Gewaltverhältnisse dechiffrieren

Politische Bildung bedarf (kritischer) Soziologie

„Aller politische Unterricht endlich sollte zentriert sein darin, dass Auschwitz nicht sich wiederhole. Das wäre möglich nur, wenn [...] er ohne Angst, bei irgendwelchen Mächten anzustoßen, offen mit diesem Allerwichtigsten sich beschäftigt. Dazu müsste er in Soziologie sich verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“

(Adorno 1959)



8. Kritische Theorie als kritische Soziologie

Sozialwissenschaft darf sich nicht aufs „*bloße Phänomen vereidigen, als bloß Fakten reproduzierende, sondern muss das Wesen und die Wesenszusammenhänge der Gesellschaft erkennen.*“ (Adorno 1957)

→ Politische Bildung politische, rechtliche, soziale, ökonomische, psychische Phänomene in ihrer Beziehung zum gesellschaftlichen Ganzen sehen ≠ isolierte soziale Teilaspekte

Gesellschaftsbegriff Kritischer Theorie

- „Zentral ist der antagonistische Charakter der Gesellschaft.“ (Adorno 1957)
(≠ „Sozialpartner“, sondern antagonistische Akteure)
- Gesellschaftsbegriff beinhaltet *Strukturen* und *Strukturgesetze* gesellschaftlichen Zusammenlebens
- ≠ Summe der Individuen → Verhältnisse der Individuen
→ Funktionszusammenhang, der sozialen Akteuren als außer ihnen liegender Zwangsmechanismus erscheint

Methode: Ideologiekritik

Ideologiekritik ist „die kritische Form par excellence; und zwar, als immanente Kritik geistiger Gebilde, als Konfrontation dessen, was sie sind, mit ihrem Begriff.“ (Adorno 1962)

„Ideologie ist Rechtfertigung bürgerlicher Herrschafts- und Eigentumsverhältnisse, aber sie legitimiert nicht nur eine gesellschaftliche und politische Ordnung, die selbst widersprüchlich ist, sondern sie enthält auch das wahre Moment der bürgerlichen Gesellschaft [...] (Idee der Gerechtigkeit).“ (Habermas 1962)

Methode: Dialektik

- kritische Methode des Denkens (\neq *analytisch-empirische Denken*: klar definierte Begriffe, Sachverhalten feste Bestimmungen (Merkmale) zuzuweisen)
- „reflexiv-vermittlungslogischen Ansatz“ (Stefan Müller 2011)

Soziale Phänomene verstehen, als „*gegenseitig abhängige Elemente in einer dialektischen Relation, die ein Ganzes ausmacht.*“ (Joachim Israel 1979)

Bsp.:

„Eigentum ist in seinem Kern keine Sache und auch keine Beziehung zu einer Sache, sondern eine Beziehung zwischen mehreren Menschen bezogen auf eine Sache.“

(Sabine Nuss 2019)

→ exklusives Verfügungsrecht

Zentraler Begriff: Vermittlung

„Vermittlungsverhältnisse in den Sozialwissenschaften zeichnen sich dadurch aus, dass (mindestens) zwei Momente, die auf einer Ebene im strikten Gegensatz zueinander stehen, gleichzeitig auf einer anderen Ebene intrinsisch miteinander verbunden sind. Sie sind vermittelt.“ (Müller 2011)

(Bsp.: Arbeitgeber*in-Arbeitnehmer*in, Staat-Markt, Individuum-Gesellschaft)

Zentraler Begriff: Totalität

„Vorrang der Gesellschaft als eines Übergreifenden und Zusammengeschlossenen über ihre einzelnen Manifestationen.“ (Adorno 1962)

*„Totalität ist in den demokratisch verwalteten Ländern der industriellen Gesellschaft eine Kategorie der Vermittlung, keine unmittelbarer Herrschaft und Unterwerfung.“
(Adorno 1962)*

9. Möglichkeiten emanzipatorischer (politischer) Bildung durch Kritische Theorie?!

- Begreifen struktureller Herrschafts-, Ungleichheits-, Ausbeutungsprinzipien
- Erfassen sozioökonomischer Zusammenhänge
- politische Problemlagen/Krisen in Relation zu gesellschaftlichen und ökonomischen Strukturen begreifen
- ideologiekritisch Herrschaft/indirekte Steuerung erfassen („Neue Freiheit“)
- verstehen, warum Subalterne gegen ihre Interessen agieren
- Emanzipationsziel für möglichst viele Subjekte
- gesellschaftliche Demokratisierung

10. Diskussionsfrage

(Inwiefern) Bietet die Kritische Theorie Möglichkeiten emanzipatorischer (politischer) Bildung in Zeiten der Vielfachkrise?

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!